Jürgen Schmidt

»Angelikaweg« – direkter Nordpfeiler

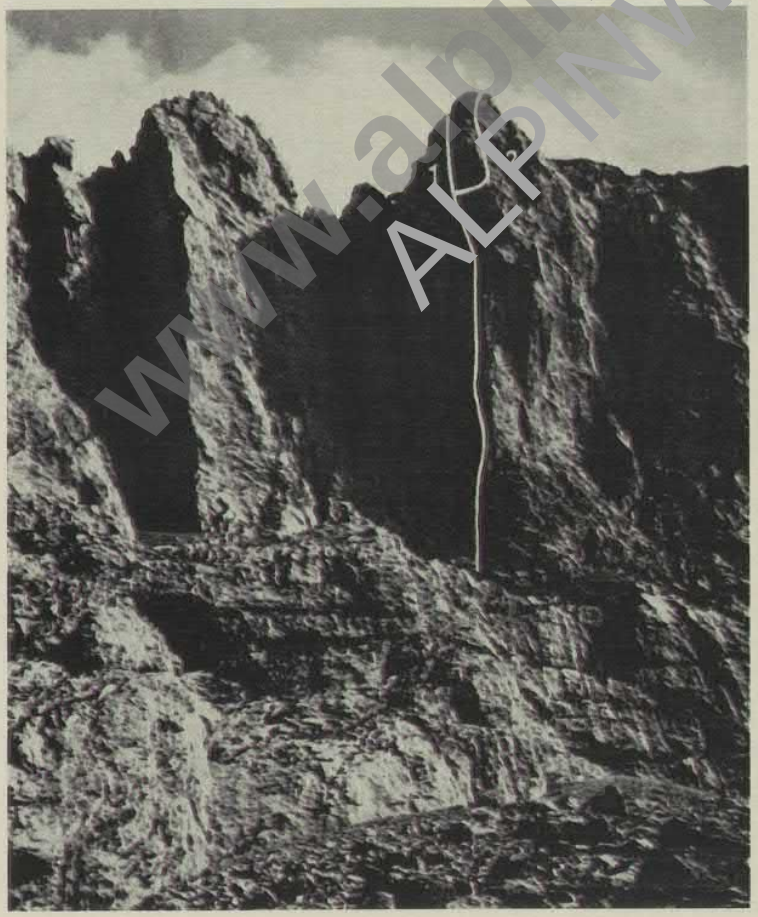
Neutour an der Rofanspitze

Zu spät eingestiegen! Wir schimpfen uns gegenseitig. Jeder hat es ja gewußt – es mußte so kommen: Um 2 Uhr nachmittags erst einsteigen – glatter Wahnsinn. Und doch: Wir stehen auf einem Absatz im oberen Wandteil – rechts um die Kante, dann gerade hoch noch eineinhalb Seillängen geht der Weg, der aus der »Nieberlschlucht« kommt, weiter – direkt nach oben eine Variante. Unter uns, genau die Fallinie haltend, ein neuer Weg, »Angelikaweg« – lohnende Kletterei, vier Seillängen, III–IV, eine Stelle IV+.

Die Nacht bricht herein. Aber wir haben es geschafft; denn ab hier geht ja die alte Führe weiter, doch was nun? Bei Dunkelheit klettern? Nein! Biwakieren? Geht nicht, ich muß morgen in Maurach sein, um eine Tour zu führen. Also abseilen.

Am Pfeilerkopf deponieren wir das Wandbuch. Die Rucksäcke kommen ans Seil und werden hinabgelassen. Irgendwo haben sie sich verklemmt, was macht's? Angelika seilt von hier zuerst ab. Nach wenigen Metern verschwindet sie unter einem Überhang. Der Himmel über der Hochiß färbt sich rot. Im Osten ist bereits Nacht. Weit im Norden die Lichter von Steinberg, dahinter die Silhouette des Guffert. – Plötzlich ein irrsinniger Ruck im Seil, ein Aufschrei von Angelika, ein Aufschlagen, Poltern, Rauschen im Geröll unter mir. Ich brülle: »Angelika!« Keine Antwort. Ich habe plötzlich Angst, panische Angst. – »Angelika!!« – Nichts. Ich lehne mich hinaus, kann nichts sehen, zu dunkel. »Angelika!!!« – »Ja . . .« Gott sei Dank, nichts passiert! Die Schlaufe eines Rucksacks war gerissen und dieser aus der Wand geflogen. Angelika hing in ihrer Selbstsicherung am Abseilseil. – »Stand. Seil frei!« – Endlich! Ich rase hinunter, über einen Überhang, durch einen Kamin, eine Rinne hinab, ein Pendler – Stand. Unter meinen Füßen bricht ein Stein aus, mein Karabiner war schneller im Haken. Seile abziehen. Ich ziehe, wir ziehen beide. Verflucht! Alles, was passiert, ist, daß sich beide Stricke dehnen, einer besser als der andere. Verklemmt – verdammt! Noch ungefähr 80 Meter bis zum Wandfuß und ein Überhang. Ich versuche zu retten, was es noch zu retten gibt. Zweimal knappe 10 Meter kann ich mit einem Stein von den Seilen abschlagen, das genügt für den Überhang. Wir kommen tiefer. Jetzt haben wir nur noch 6 Meter Bandschlingen und 14 Karabiner. Wir hängen alles zusammen – Angelika geht vor. Der Fels wird von Meter zu Meter brüchiger. Nach 6 Metern – Stand. Immer wieder das gleiche, erst Angelika, dann ich. Ich staune an jedem »Standplatz« über die Sicherungen: ein Stein in einen Riß verklemmt, ein Klemmkeil, eine Knotenschlinge, ein Haken – enorm, was Angelika alles unterbringt.

Fortsetzung ▷ ▽



Über die Tour:

Allgemeines: Erste Begehung des »Angelikawegs« am 6. 10. 1973 durch Angelika Winter und Jürgen Schmidt. Die Führe befindet sich am dritten Turm der Nordwestwand der Rofanspitze und benützt die charakteristische Riß- und Kaminreihe, die links (= östlich) der Pfeilerkante hochführt, und im oberen Teil die Variante der Nieberlführe.
Wandhöhe: etwa 180 m. Schwierigkeit: III–IV, eine Stelle IV+, lohnende Kletterei. Zeit für Wiederholer etwa zwei Stunden.

Zugang: Von der Erfurter Hütte über den Schafsteigsattel, an der Rofan-Ostwand vorbei, dann um den Rofanturm herum, den Steigspuren folgend, die auf dem breiten Schuttband, das die ganze Nordwand durchzieht, zum 3. Turm führen (2 Stunden). – **Oder:** Von der Bayreuther Hütte zum Markgatterl und wie oben zum Einstieg (2½ Stunden).

Führe: Einstieg links der Pfeilerkante unter einem System von Rissen und Kaminen, die auf den Pfeilerkopf leiten. Über Schrofen (sehr brüchig) zwei Seillängen gerade hoch zum Beginn der Rißreihe (2. Seillänge IV+, mehrere Keile). Ab hier guter Fels und herrliche Kletterei. Dem Riß, der sich zum Kamin erweitert, eine Seillänge (3 H) folgend bis zum Pfeilerkopf, wo guter Stand ist (III, eine Stelle IV, Wandbuch). Über eine glatte Platte (IV) links eines Kamines auf einen Absatz (H). (Ab hier ideale Fortsetzung der Führe auf der Variante der Nieberlführe.) Kurz nach links und im überdachten Kamin zum Ausstieg. Über die Rasenhänge zum höchsten Punkt der Rofanspitze.

Abstieg: Über die Gruberstiege hinab zur Erfurter Hütte oder über Schafsteigsattel–Markgatterl zur Bayreuther Hütte.

◁ Foto: Jürgen Schmidt

www.alpinwiki.at ALPINWIKI

www.alpinwiki.at